

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87

www.schweinheim.info

WIR LIEBEN HEIMAT

Geöffnet mittwochs 10–17 Uhr



Günther Sommer, Christel Dziura-Hock und Karl Heinz Pradel eröffneten gemeinsam die Ausstellung „Der Elterhof“.

Ausstellung „Der Elterhof“ mit großem Zulauf

Als wir am 29. Juni um 10 Uhr unsere Ausstellung eröffneten, war unsere Geschäftsstelle in der Marienstraße 25 ruckzuck mit interessierten Besuchern gefüllt. Dies zog sich bis in den Nachmittag hin. Christel Dziura-Hock zeigte und erklärte den Besuchern die umfangreichen Dokumente und Bilder, die sie in den letzten Jahren gesammelt und zusammengestellt hatte.

Herr Norbert Roth vom Aschaffener Stadtplanungsamt erläuterte die einzelnen Geländekarten des Elterhofs aus den verschiedenen Zeitepochen. Er ging dabei auch auf das Mainzer Landrecht ein und wies dabei auf die schmalen Grundstücke hin, die durch Erbteilungen entstanden. Grundstücke wurden im Erbfall durch die Anzahl der Kinder aufgeteilt. Und da zu dieser Zeit ein Kinderseggen von 10 bis 20 Kindern normal war, zeigte sich das auch in den Grundstücksplänen der Elterhof-Landwirte

Bis 4. August können jeweils mittwochs von 10 bis 17 Uhr die Dokumente und Bilder besichtigt werden.

Am Sonntag, 10. Juli, ab 13 Uhr ist die Ausstellung zusätzlich geöffnet.



Christel Dziura-Hock erläutert Ihre Dokumente/Bilder.



Herr Norbert Roth, Stadtplanungsamt, bei seinem Kurzvortrag.

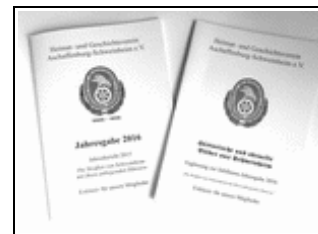


Dokumentationstafeln zum Thema Elterhof.



Elterhofausstellung.

Alle Fotos: HUGV



Jahresgabe 2016

Die Titel in diesem Jahr: „Die Straßen von Schweinheim mit ihren anliegenden Häusern“ und das Sonderheft „Historische und aktuelle Bilder aus Schweinheim“. Die Hefte können in unserer Geschäftsstelle, Marienstraße 25, während unserer Öffnungszeiten abgeholt werden.

Demenzvortrag ausgebucht.

Die Goldbacherin Stefanie Zang, die für uns den Vortrag hält, ist seit ihrer Ausbildung als Pflegefachkraft und Fachkraft für Palliative Care in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Pflege tätig. Seit 2004 arbeitet sie in einem Pflegedienst in München – vorrangig in der Betreuung von Menschen mit Demenz.

Der Vortrag beginnt am Donnerstag, dem 28. Juli um 17 Uhr in unserer Geschäftsstelle in der Marienstraße 25. Wegen der Anzahl der dort verfügbaren Sitzplätze können leider nur die angemeldeten Personen Einlass finden.

HUGV_Schweinheim_MTB_20160707_Elterhof_Raetselauf_Demenz_



Auflösung unseres Juni-Rätsels

Vielen Dank an die zahlreichen Teilnehmer. Die Lösung lautete: **Hildenbrand-/Schweinheimer Straße. Der Bildstock befindet sich an der Ecke Braugasse/Schweinheimer Straße, gegenüber der Hofeinfahrt Schwindbräu.**

Gewonnen hat diesmal **Kurt Sauer aus der Bischbergstraße**. Herzlichen Glückwunsch. Die Uhr mit Schweinheimer Motiv ist ihm gewiss.

Unser Mitglied Armin Kolb hat zu dem obigen Bild noch einige Erläuterungen:

Die Straße die auf dem Bild nach oben geht ist die Hildenbrandstraße. Quer verläuft die Schweinheimer Straße. Diese hieß bis zur Eingemeindung Aschaffener Straße. Aufgenommen ist das Bild ungefähr vom Standort des heutigen Verbrauchermarkts. Die Hildenbrandstraße verbindet die Schweinheimer Straße mit der Gutwerkstraße. Nach wem ist eigentlich die Hildenbrandstraße benannt? Die Hildenbrands gehörten zu den angesehenen und wohlhabenden Familien in Schweinheim. Sie besaßen mehrere Häuser in der Schulzengasse, in der Marien- und Schweinheimer Straße, die durch ihre zweigeschossige Bauweise und die abgeschlossene Hofform den Reichtum ihrer Besitzer dokumentierten. Von 1536 bis 1559 war ein Peter Hildenbrand Schultheiß in Schweinheim. Im Jahre 1686 gab es verschiedene Träger des namens Hildenbrand am Ort.

Und jetzt zu dem Bildstock: Einer der ältesten und schönsten Bildstöcke Schweinheims war längere Zeit auf Wanderschaft, aber nun hat er endlich an der Ecke Schweinheimer Str./Braugasse einen neuen würdigen Standort erhalten. In den Jahren davor befand sich der Bildstock auf einem Privatgelände in der Gutwerkstraße 55, hinter dem Anwesen des Rektors Johann Lindenberg, der ihn nach Beschädigung durch einen amerikanischen Panzer im Jahre 1948 sicherstellen und reparieren ließ.

Der Bildstock stammt aus dem 17. Jahrhundert. Wegen der auffällig großen Ähnlichkeit mit einem „Pendant“ an der Unterhainstraße aus dem Jahre 1606 ist anzunehmen, dass er um die gleiche Zeit entstand und möglicherweise aus der Hand des gleichen Künstlers. Auf erneuertem Sockel mit rundem Schaft sitzt ein vierseitiger Aufsatz mit Kreuzdach. Zwei nebeneinanderliegende Seiten sind mit einem Kreuzifix versehen, eine Seite trägt eine flache Rundbogennische und die vierte Seite ist gänzlich unbearbeitet. Der Bildstock steht unter Denkmalschutz.